

16. Wahlperiode

Kleine Anfrage

des Abgeordneten Uwe Goetze (CDU)

vom 18. März 2008 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 20. März 2008) und **Antwort**

Imkerwesen in Berlin

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Kleine Anfrage wie folgt:

1. Welchen Stellenwert misst der Senat der Bienenzucht in Berlin bei, und nach welchen ökologischen und naturschutzrechtlichen Kriterien wird sie ggf. beurteilt?

Zu 1.: Der Senat misst der Bienenzucht in Berlin eine hohe Bedeutung zu. Dies spiegelt sich unter anderem in seinem finanziellen Engagement für die Förderung der Erzeugung und Vermarktung von Honig wieder (siehe Antworten zu 3., 4. und 5.).

Neben den (land-)wirtschaftlichen Aspekten der Imkerei sind ökologische und naturschützerische Kriterien zu berücksichtigen. Im Land Berlin gibt es 298 Wildbienenarten. Von diesen sind nach Angabe der Roten Liste 40 % (119 Arten) gefährdet. Sämtliche Arten sind bundesweit naturschutzrechtlich besonders geschützt. Ihre große ökologische Bedeutung liegt in der zum Teil großen Spezialisierung auf bestimmte Wildpflanzenarten, deren Bestäubung sie sicherstellen. Gegenüber den Wildbienenarten können Honigbienen eine erhebliche Konkurrenz darstellen, wenn sie vor Ort in großer Anzahl auftreten. Sie können damit Wildbienenbestände örtlich zurückdrängen und zum lokalen Verschwinden einzelner Arten beitragen. Dies hätte wiederum Auswirkungen auf die Bestäubung von Wildpflanzen. Deshalb wird das Fliegenlassen von Honigbienen in der Nähe von für Wildbienen wichtigen Lebensräumen (v.a. Trocken- und Magerrasen, artenreiche Feuchtwiesen) seitens des Naturschutzes abgelehnt. Erwünscht ist der Flug von Honigbienen insbesondere in der Nachbarschaft von Kulturpflanzenbeständen und im Wald.

2. Wie viele Bienenhalter gibt es in Berlin, und wie entwickelte sich die Anzahl seit dem Jahr 2000 ?

Zu 2.: Die Anzahl der Bienenhalter im Land Berlin wird statistisch nicht erfasst. Auf Grundlage der Bienenseuchenverordnung werden die Standorte der

Bienenhaltungen gezählt. Im Jahre 2007 waren 467 Standorte registriert. Ein Rückgang der Zahlen seit dem Jahr 2000 wurde in lediglich vier Bezirken festgestellt.

3. Inwieweit bereitet gegenwärtig die Erkrankung an Varroose Probleme bei der Bienenzucht in Berlin, hat diese Krankheit Auswirkungen auf die Anzahl von Bienenhaltern, und welche Maßnahmen trifft der Senat die Bekämpfung dieser Krankheit zu unterstützen?

Zu 3.: Da viele Bienenvölker in den milden Wintern 2006/2007 und 2007/2008 nahezu ständig Brut produzierten, war ein sehr hoher Varroabefall zu beobachten, während andererseits der Einsatz von Präparaten zu deren Bekämpfung mit Problemen behaftet war. So war die Wirksamkeit von Ameisensäure aufgrund der hohen Luftfeuchte oft unzureichend, während Thymolpräparate wegen zu niedriger Sommertemperaturen nicht eingesetzt werden konnten. Dem Senat ist nicht bekannt, dass die Krankheit Auswirkungen auf die Anzahl der Bienenhalter in der Stadt hätte.

Der Senat leistet zur Verbesserung der Bekämpfung der Varroose und zur Förderung der Zucht einer varroaresistenten Biene eine regelmäßige finanzielle Unterstützung an das Länderinstitut für Bienenkunde Hohen Neuendorf (LIB). Das LIB bietet über seine Forschungstätigkeit hinaus Lehrgänge und Fachvorträge für Imkerinnen und Imker sowie eine telefonische Beratung zu einschlägigen Fragen des Imkerwesens an.

4. Welchen Stellenwert misst der Senat der Nachwuchsförderung der Bienenhalter in Berlin bei, und welche Möglichkeiten gibt es zur Förderung der Neuimker, insbesondere auch angesichts entsprechender Aktivitäten Brandenburgs?

Zu 4.: Der Senat misst der Nachwuchsförderung in der Imkerei aufgrund der weitreichenden landwirtschaftlichen und ökologischen Bedeutung der Honigbiene eine hohe Bedeutung zu. Über die Angebote des LIB hinaus bieten

die Imkervereine und -verbände einschlägige Lehrgänge an, die nach Kenntnis des Senats von Berliner Imkern gut angenommen werden. Zusätzlich bestehen Möglichkeiten zur Förderung der Vereinsaktivitäten durch die Bezirke.

5. In welchem Umfang hat der Senat die Bienenhalter in Berlin gefördert (bitte um Darstellung ab dem Jahr 2000)?

Zu 5.: Die Bundesländer Brandenburg, Berlin, Sachsen, Sachsen Anhalt und Thüringen fördern im

Rahmen einer Mehrländervereinbarung zur Durchführung von Projekten zur Verbesserung der Erzeugung und Vermarktung von Honig nach der Verordnung (EG) Nr. 1221/97 gemeinsam den Verein „Länderinstitut für Bienenkunde Hohen Neuendorf e.V.“ (LIB) in Hohen Neuendorf (Land Brandenburg).

Vom Land Berlin wurden dafür seit dem Jahr 2000 folgende Mittel aufgewendet (in €):

Jahr	Landesmittel	EU -Kofinanzierungsmittel	Gesamt
2000	32.800,-	32.800,-	65.600,-
2001	32.800,-	32.800,-	65.600,-
2002	32.800,-	32.800,-	65.600,-
2003	32.800,-	32.800,-	65.600,-
2004	32.800,-	32.800,-	65.600,-
2005	32.800,-	32.800,-	65.600,-
2006	32.800,-	32.800,-	65.600,-
2007	32.800,-	32.800,-	65.600,-

Den Imkerinnen und Imkern der fördernden Länder stehen die Leistungen des Instituts zu vergünstigten Konditionen zur Verfügung. Eine darüber hinaus gehende direkte Förderung der Bienenhalterinnen und -halter in Berlin durch den Senat von Berlin erfolgt nicht, da dafür von der EU keine Kofinanzierungsmittel zur Verfügung gestellt werden.

6. Sind dem Senat Projekte bekannt, bei denen auf landeseigenen Flächen oder Gebäuden unentgeltlich Standflächen für Bienenkästen angeboten werden, und wie ist die Resonanz darauf ?

Zu 6.: Nein.

Berlin, den 15. April 2008

In Vertretung

Dr. Benjamin-Immanuel H o f f
Senatsverwaltung für Gesundheit,
Umwelt und Verbraucherschutz

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 21. April 2008)